

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 23 (1965)

Artikel: Jugend-Erinnerigi
Autor: Aellig-Schranz, Rösi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugend-Erinnerigi

Im Jahr 1919 siber zlescht mal im Holzbärg zbärg gsi. Da wiis ich mich nuch guet z bsinne. Es mal amene Sunntig ischt epper z dorf choe, immel och ds Samis Liseli. Ds Liseli, üüsa Bueb, Gritla u n ich sin immel og e chli uber ds Züg uehi ga m Blüemeni sueche. Plötzlich ischt mir e Stii atroelet, un ig han am Huut blüetet. Da han ig grüselig brüelet u bi zum Mueti glüffe.

Es andersch mal hiber welle n i ds Fläckli zügle. Da ischt der Grosmueter Chueli im Gletscher (Loweneschnee) ahi kit un üüsa Atte hets unna usi gjagt.

Im Fläckli hiber albe n eso guet chönne riitele an de Tanneschte. Aber da ischt Gritla och es mal wit aha kit. Es mal ischt der Atte choe u het gsiit: «Chömet ga ggugge», u da si jungi Füxenim bim Trögli am Wassersufe gsi.

Im Jahr 1920 ischt mi Schweschter Trina gebore, grad amene Chindertag. Wa wir si hiim choe, ischt es chlis Miiti im Betti gläge näbem Ofen. Wa Trina due i ds erscht Schuljahr ischt gange, het mer Gritla es mal amene Morge gsiit: «Du Röesa, mach der Trine Bubichopf». Ds Mueti ischt bim obere Schürli am Hirte gsi. Da han ich e Scheri gnoe u der Trine ds Haar abgeschore. Am Samschtig, wa dr Att us der Schifergruebe hiim choe ischt, hiiber der Trine ds Haar grüselig zämmebunde un es Haarlätschi yta, das dr Att immel ja nüt merki.

Speeter han ig alben a m Bunder uehi müesse n ga n Giismilch riiche n im Tüti. Dur e Wald han i mich ging gfürchtet u gmiint, es chönnte Löwe choe! Iinischt siber och zämme n gäge m Bärg. Ds Emmi Aellig het o mengischt müesse, u de siber mitenandere ggange. Es mal het ds Emmi es Fätteremütschi müesse n uehi näh, das ischt mu zoberischt im Senggi dur ds Züg ahitroelet. Gfunde hiibersch umhi. — Ds Emmi ischt mi liebschti Fründin gsi. Fascht jeda Sunntig siber zämme gsi u hii n albe n im Gade n obna bäbelet, ol hii gleschtet u gjoelet um ds Hus um.

Rösi Aellig-Schranz